

Stiftung aktuell



Farbimpression vom Sommerworkshop
(Fotovorlage: Fiona Léus)

»Blau sind die Träume«

Das Bürgerzentrum Lindenviertel in Frankfurt Höchst. Der eher nüchterne, multifunktionale Saal hat sich wundersam verwandelt. Tische sind ohne starre Ordnung im Raum verteilt, auf manchen liegen großformatige, bemalte Papierbögen. Leinwände lehnen an den Wänden, bemalt oder noch weiß. Farbtöpfe stehen dicht gedrängt, bilden ein leuchtendes Kaleidoskop von Sonnengelb bis Nachtblau. An den Tischen sitzen Männer und Frauen, die konzentriert an ihren Bildern arbeiten – wir sind im ersten Sommerworkshop der Stiftung Praunheimer Werkstätten.

Der Workshop fand vom 1. bis 7. September 2004 statt. Die Teilnahme war in den drei Werkstätten der Praunheimer Werkstätten gGmbH als Bildungsurlaub ausgeschrieben worden, und das Angebot fand regen Zuspruch. Bereits eine Woche nach Ankündigung der Veranstaltung lagen mehr als 30 Anmeldungen vor. Nach verschiedenen Kriterien wurden schließlich 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt.

Nach kurzer Eingewöhnungszeit entwickelte sich aus einem vorsichtigen Beginnen eine intensive Arbeitsatmosphäre, die während der gesamten Zeit nicht nachließ. Der weite Raum war in verschiedene Bereiche aufgeteilt: Neben dem eigentlichen Atelier-Bereich gab es eine Lese-Ecke mit Kunstbänden, einen Essbereich und eine Ruhezone, die es ermöglichte, sich aus dem allgemeinen Miteinander auch einmal zurückzuziehen. Die Wände des Bürgerhauses schmückte nach und nach ein Wandfries, der aus den »Fingerübungen« entstand, mit denen die Teilnehmenden jeden Workshop-Tag begannen: Farbspiele, intuitive Pinselführungen.

Die Künstlerinnen Inkrutt Störkel und Fiona Léus leiteten den Workshop. Das von ihnen entwickelte Konzept sah vor, den Teilnehmenden unterschiedliche Techniken nahezubringen; außerdem sollte sowohl »Sachzeichnen« wie auch eine Einführung in das Porträtzeichnen angeboten werden. Schon nach dem ersten Tag wurde aber beschlossen, das Sachzeichnen zu vertiefen und den großen, eigenständigen Bereich des Porträtzeichnens außen vor zu lassen.

» weiter auf Seite 2

Inhalt

- **Tue Gutes und rede darüber**
Interview mit Rainer Wrenger, KEG
» Seite 2
- **Rosenmontag**
Gemeinschaftssitzung der Frankfurter Karnevalsvereine zugunsten der Stiftung Praunheimer Werkstätten
» Seite 3
- **Wohnanlage am Wendelsgarten**
Neue Möbel aus Mitteln der Stiftung
» Seite 4
- **Klassik in Praunheim**
Kammerkonzert am 27. November
» Seite 4
- **In die Zukunft wirken**
Informationen zur Nachlass-Regelung
» Seite 4
- **Stiftung und Steuerrecht**
Informationen für Zustifter
» Seite 4



Foto: Fiona Léus

(Sommerworkshop: Fortsetzung von Seite 1)

Für das gegenständliche Zeichnen hatten die Leiterinnen ein Sammelsurium von Objekten mitgebracht: ein Fahrrad, Rotkohl, Kohlrabi, eine Kaffemühle, Blumen, Äste verschiedener Bäume, Schuhe, einen Regenschirm, einen Leoparden (aus Holz) und anderes mehr.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops machten sich souverän an die Umsetzung des Gesehenen – manche so eigenwillig, dass erst auf den zweiten Blick die Beziehung zum abgezeichneten Objekt erkennbar war. Ein Teilnehmer zeichnete eine Ente – und hatte damit seine Interpretation einer Nudeltüte gefunden, in der er ein Abbild jenes Wasservogels sah.

Im Laufe der Woche wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lockerer und mutiger. Sie trauten sich mehr zu und kamen zunehmend in Entdeckerlaune, schufen oft unkonventionelle Arbeiten mit einem hohen Maß an künstlerischer Authentizität.

»feines gefühl«



Foto: Fiona Léus

Die beeindruckenden Ergebnisse des Workshops wurden Ende Oktober in der Ausstellung »feines gefühl« gezeigt, wo auch einige der Werke erworben werden konnten. Ausgerichtet wurde die Ausstellung von der Stiftung

Praunheimer Werkstätten und den finanziellen Unterstützern des Workshops: Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Hessen, GMS Gebäudemanagement und Service GmbH, Nassauische Heimstätte und KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH.

Die Stiftung dankt den Unterstützern und schließt sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops an, die auf eine Wiederholung der Aktion im nächsten Jahr hoffen. ■

Tue Gutes und rede darüber

»Viele würden häufiger helfen«

Wie sich Unternehmen für die Belange der Stiftung Praunheimer Werkstätten engagieren können, zeigt in beispielhafter Weise die KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH. An dem Unternehmen ist neben der Stadt Frankfurt das Ingenieurbüro BSMF beteiligt. Rainer Wrenger, Geschäftsführer der BSMF Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH und der KEG mbH, setzt sich intensiv für die Unterstützung der Stiftung ein.

Herr Wrenger, wie kam Ihr Kontakt zu den Praunheimer Werkstätten zustande?

Das liegt schon einige Jahre zurück. 1997 entstand bei den Praunheimer Werkstätten der Plan, in den ehemaligen Mc-Nair-Kasernen in Frankfurt-Höchst in großem Maßstab eine Einrichtung für Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger Behinderung zu schaffen. Die Liegenschaft gehört der KEG, wir kamen ins Gespräch, und so lernte ich die Arbeit der Praunheimer Werkstätten kennen.

Aus jenen Anfängen ist schließlich der »Wohnverbund West« als neue pw^o-Einrichtung geworden?

Genau. Der ursprünglich vorgesehene Umfang der Einrichtung für Betreutes Wohnen wurde reduziert; dafür gibt es jetzt zusätzlich eine Reihe von Wohnungen, in denen Menschen mit geistiger Behinderung eigenständig leben können, und es wurden weitere Mietwohnungen eingerichtet. Der Umbau wurde von unserem Ingenieurbüro geplant.

Das war also zunächst ein geschäftlicher Kontakt. Irgendwie ist dann »mehr« daraus geworden?

Ja. Zum einen war da gewiss Sympathie im Spiel, die sich bei der Zusammenarbeit an dem Projekt »Wohnverbund West« entwickelte. Außerdem lernte ich zum ersten Mal die Einzelheiten der Arbeit kennen, wie sie von einer Einrichtung wie der pw^o geleistet wird, und sah, welche Riesenaufgabe das ist. Aus dieser Anerkennung heraus entstand der Wunsch, die Arbeit von pw^o zu unterstützen.

Damit kommen wir zu Ihrer tatkräftigen Hilfe für die Werkstatt Höchst. Worum ging es dabei?

Die Werkstatt Höchst wollte ein altes Industriegebäude, das sich auf ihrem Gelände befindet, abreißen lassen und etwas Neues hinstellen. Die Genehmigung für den Neubau war aber nicht zu bekommen. Schließlich hat unser Ingenieurbüro ein Konzept für den Erhalt des Gebäudes und die Umnutzung als Werkstatt erarbeitet. Einen Teil unserer Ingenieurarbeit haben wir gespendet.

Wie wurde der Umbau finanziert?

Ein großer Teil der notwendigen Mittel kam von den Praunheimer Werkstätten. Die BSMF hat Baubetriebe in der Umgebung der Werkstatt Höchst gefragt, ob sie bereit wären, die gute Sache durch unentgeltliche Bauleistungen zu unterstützen. Die Resonanz war beeindruckend: Alle angesprochenen Betriebe haben sich bereit erklärt zu helfen. Das ging vom Berechnen der Statik über das Gießen von Betondecken und Installationsarbeiten bis zum Einbau einer neuen Eingangstür.

Ihr aktuelles Engagement für pw° hat mit Kunst zu tun?

Ja, das ist ein sehr schönes Projekt: Die KEG und die Stiftung Praunheimer Werkstätten haben im Sommer dieses Jahres einen »Sommerworkshop« ausgerichtet, bei dem von pw° betreute Menschen unter künstlerischer Anleitung eine Woche lang malen und zeichnen konnten. Der Plan zu diesem Workshop entstand, als ich den pw°-Kunstkalender sah und auch Originale in den Werkstätten anschauen konnte. Die Qualität vieler Arbeiten hat mich so beeindruckt, dass mir spontan die Idee zu diesem Workshop kam. Finanziert wurde das Projekt über Spenden, um die wir Bauträger bitten, die im Lindenviertel investiert haben. Bei der Gelegenheit haben wir auch gleich auf den pw°-Kalender hingewiesen.

Was könnte ein Resümee sein aus Ihrer bisherigen Unterstützungsarbeit für die Praunheimer Werkstätten?

Zum einen macht es einfach Freude, in dieser Form helfen zu können. Und ich möchte auf die Erfahrung hinweisen, die ich immer wieder gemacht habe: Viele würden häufiger helfen, wenn sie wüßten, wo und wie sie das konkret tun können.

Herr Wrenger, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■

Frankfurter Fassenacht – Freude für den guten Zweck

Rosenmontag im Titus-Forum

Seit drei Jahren steht die Gemeinschaftssitzung der Frankfurter Karnevalsvereine unter dem Motto, die Praunheimer Werkstätten zu unterstützen. Die Verbindung von Karneval und Stiftung Praunheimer Werkstätten kam durch die Schirmherrin der Gemeinschaftssitzung zustande: Stadträtin Lilli Pölt ist gleichzeitig stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Praunheimer Werkstätten gGmbH, und da es die grundsätzliche Idee gab, die Sitzung für einen guten Zweck zu veranstalten, lag der Gedanke nahe, die Erlöse zur Unterstützung der Stiftung einzusetzen.

Es wird ausschließlich Frankfurter Fassenacht geboten. Alle Auftretenden stammen aus Frankfurter Vereinen oder sind in der Frankfurter Fastnacht aktiv. Ehrenamtliches Engagement ist für die Karnevalisten selbstverständlich. Alle Künstler treten ohne Gage auf, Helfer sind jederzeit willkommen.

Kartenvorverkauf hat bereits begonnen

Ab sofort erhalten Sie im Vorverkauf Karten für die »Frankfurter Fassenacht«. So können Sie auch jemanden mit einer Eintrittskarte als Weihnachtsgeschenk überraschen.

Karten für 9,99 Euro gibt es bei der pw°-Geschäftsstelle (Tel. 069 - 95 80 26 11), unter www.gemeinschaftssitzung.de oder direkt bei der Stiftung Praunheimer Werkstätten unter Tel. 069 - 95 80 26 37.

»Frankfurter Fassenacht – Freude für den guten Zweck«
Rosenmontag · 7. Februar 2005 · ab 19.30 Uhr
Titus-Forum im Nordwestzentrum · Frankfurt ■



Foto: Michael Ballenberger

Wohnanlage Am Wendelsgarten

Besser sitzen



Wenn ein bereits gebrauchtes Sofa noch acht weitere Jahre intensiv im Gemeinschaftsraum einer Wohngruppe genutzt wird, darf man schon mal an eine Neuanschaffung denken.

Der Wohnanlage Am Wendelsgarten wurde dieser Wunsch kürzlich erfüllt: Aus Mitteln der Stiftung Praunheimer Werkstätten konnte eine neue Sitzgruppe angeschafft werden, die das alte, verbrauchte Möbelstück endlich ersetzt und zudem mehr Platz bietet.

»Wir sind sehr froh über diese Anschaffung«, so Christina Köppel, Hauswirtschaftsleiterin der Einrichtung, »denn das alte Sofa war schon so durchgesessen, dass manche Bewohner bereits Schwierigkeiten hatten, sich daraus zu erheben.« Die vorhandenen Sessel wurden mit passenden Überzügen versehen, so dass der Wohnraum sich nun in neuem, ansprechenden Licht zeigt. ■

Klassik in Praunheim

Zum dritten Mal in Folge findet das Stiftungskonzert »Klassik in Praunheim« statt. Diesmal werden kammermusikalische Werke von Bach und Mozart zu hören sein. Wolfgang Rhein, Geschäftsführer der pw^o, wird sich an der Orgel mit einem Bach-Stück beteiligen.

Klassik in Praunheim 2004
Samstag, 27. November 2004 · 19.30 Uhr
Auferstehungskirche
 Graebestraße 8 · Frankfurt-Praunheim

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über einen finanziellen Beitrag zugunsten der Stiftung Praunheimer Werkstätten.

Nachlassregelung · Steuervorteile

Informationen für Zustifter

In die Zukunft wirken



Sie können die Stiftung Praunheimer Werkstätten schon zu Lebzeiten unterstützen. Oder Sie treffen vielleicht entsprechende Regelungen für Ihren Nachlass. Was Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie aus unserer kostenlosen Broschüre »Erbschaft – Den Nachlass regeln«. Erhältlich bei der Stiftung Praunheimer Werkstätten.

Stiftung und Steurrecht



Stifterisches Engagement wird von der Gesellschaft steuerlich begünstigt. Über die steuerlichen Aspekte des Zustiftens wie auch die Möglichkeiten, eine eigene Stiftung zu gründen, informiert Sie ausführlich unsere Broschüre »Stiftungen – In die Zukunft wirken«. Sie ist kostenlos bei der Stiftung Praunheimer Werkstätten erhältlich. ■

Stiftung aktuell · Rundbrief der Stiftung Praunheimer Werkstätten

Stiftung Praunheimer Werkstätten
 Krautgartenweg 1 · 60439 Frankfurt am Main

Ihre Ansprechpartnerin: Regina Stappelton

Telefon: 069 / 95 80 26 - 37 · Fax: 069 / 95 80 26 - 29
 regina.stappelton.gst@pw-ffm.de · www.pw-ffm.de

ViSdP: Wolfgang Rhein